

Informelle Umweltbildung Wissbegierde fördern und nutzen

Urlaub und Freizeit nehmen einen immer größeren Stellenwert bei vielen Menschen ein. In diesen Wachstumsmarkt stößt die „Informelle Umweltbildung“ vor. Typische Einrichtungen wie Biosphärenreservate, Nationalparke, Zoologische und Botanische Gärten, Planetarien, Museen, forstliche Bildungseinrichtungen und in wachsendem Maße auch Freizeit- und Themenparks zählen dazu.

„Informelle Bildung“ ist dadurch gekennzeichnet, dass in der Regel die besuchten Institutionen die bewusste Absicht haben, einen Lernprozess in Gang zu bringen – nicht aber die Besucher. Dadurch unterscheidet sie sich beispielsweise von der „Formellen Bildung“ in Schule und Weiterbildung. Ziel der eingangs genannten Einrichtungen ist es, nicht nur Unterhaltung, sondern auch Wissen, Werte sowie authentische Erlebnisse zu vermitteln. Doch während die überwiegend auf Unterhaltung setzenden Freizeitparks boomen, darben viele der anderen Einrichtungen. Wie können auch hier die Entwicklungspotenziale der informellen Umweltbildung ausgeschöpft werden?

Kein Geld für Bildung?

Die Zahl der Gäste, die allein in Deutschland jedes Jahr die genannten Einrichtungen besucht, wird auf 100 Millionen geschätzt, Tendenz steigend. Aus pädagogischer Sicht muss der Trend jedoch sehr kritisch beurteilt werden. Immer häufiger kommen bei der Neukonzeption von Zoos, Botanischen Gärten oder Nationalparks-Einrichtungen „Freizeitparkberater“ zum Einsatz – was zunächst nicht schlecht klingt. Doch die BeraterInnen setzen auf Unterhaltung, damit die Besucherzahlen weiter steigen. Der eigentliche Bildungsauftrag der Institution wird weitgehend in den Hintergrund gedrängt. Bildung wird immer häufiger in Form von Informationstafeln, einigen interaktiven Exponaten oder kleinen Rätseln vermittelt. Der ursprüngliche Bildungscharakter der Einrichtung und das damit verbundene Leitbild treten immer seltener in Erscheinung.

Aktuelles Beispiel ist eine Einrichtung, die für eine Umgestaltung bereits sehr konkrete Vorstellungen entwickelt hat. Kostenpunkt: etwa zwei Millionen Euro.

Umweltpädagogische Elemente sind allerdings nicht geplant. Die Finanziers würden zusätzliche Ausgaben in dieser Richtung nicht mittragen, hieß es.

Klarer Bildungsauftrag vorhanden

Bildungseinrichtungen könnten aber durchaus klare Positionen zu gesellschaftlichen Fragestellungen beziehen und diese als Grundlage für ihre Neu- und Umgestaltung nutzen, wie folgende Beispiele zeigen:

- Zoologische Gärten verstehen sich zunehmend entlang der „Welt-Zoo-Naturschutzstrategie“ auch als Naturschutzzentren mit klarem Bildungsauftrag.
- Naturkundlich orientierte Museen stehen der Umweltbildung differenziert gegenüber. Gleichwohl nimmt die Zahl der Vertreter zu, die eine stärkere Ausrichtung auf Ökologie fordern und sich explizit mit „der gegenwärtigen Existenzproblematik der Menschheit“ beschäftigen möchten.
- Sowohl der internationale als auch der bundesdeutsche Verband der Botanischen Gärten sprechen ihren Einrichtungen eine entscheidende Rolle hinsichtlich des Erhalts von Biodiversität zu und fordern zu entsprechendem Engagement auf.
- Großschutzgebiete fühlen sich zwar dem Gedanken der Umweltbildung verpflichtet, doch auch hier gibt es viele Optimierungsmöglichkeiten hinsichtlich einer integrativen Betrachtung von Gebietsmanagement und Bildungsauftrag.

Defizite aufarbeiten

Eine wissenschaftliche Auseinandersetzung mit der informellen Umweltbildung findet im deutschsprachigen Raum erst seit kurzem statt. Historisch und methodisch ähnelt informelle Umweltbildung (engl. interpretive design) in Teilen dem

Konzept der Naturinterpretation. Abweichend hierzu wird jedoch ein eigener Weg begangen, indem das Erlebnis und die Erfahrung von Gästen in touristischen Umwelteinrichtungen ganz konkret in den Mittelpunkt planerischer Überlegungen gestellt werden.

Doch nicht nur in der Theorie, sondern auch bei der Ausbildung und Praxis bestehen im gesamten deutschsprachigen Raum erhebliche Defizite in der informellen Umweltbildung. Weiterbildungsveranstaltungen beschränken sich häufig auf die Vermittlung von Methoden. Eine grundlegende Auseinandersetzung mit freizeitgerechten, dramaturgisch-didaktischen Elementen findet kaum statt. Stattdessen werden die zu kommunizierenden Inhalte überwiegend durch den einengenden Fokus einer bestimmten Methode betrachtet. Dies ist der Fall bei klassischen Seminaren zu Führungen, Ausstellungen, Lehrpfaden oder Broschüregestaltung.

Fazit

1. Zusehends formiert sich ein mit dem Begriff „Informelle Umweltbildung“ beschreibbarer eigenständiger Zweig der Umweltbildung, der gleichwertig neben die zumeist in schulische Kontexte eingebettete „Formelle Umweltbildung“ tritt.
2. Entwicklungsbedarf besteht hinsichtlich einer stärkeren Vernetzung der genannten Einrichtungen, um fachliches Know-how zu bündeln und mögliche Synergieeffekte zu nutzen. Erste Bemühungen, die jedoch nicht fortgeführt wurden, gab es bereits Anfang der 80er Jahre, initiiert durch Gerhard Winkel. Didaktisch wird heute zwar in Zoo-, Nationalpark- oder Museumspädagogik differenziert, die Freizeitmotivation der Besucher und Gäste wird jedoch noch zu wenig aufgegriffen und gemeinsam bearbeitet.
3. Es besteht ein dringender Handlungsbedarf hinsichtlich der Entwicklung von berufsbezogenen Aus- und Weiterbildungen, bei denen der Umweltbildungsaspekt im Mittelpunkt steht. Sinnvoll wäre eine erst noch zu entwickelnde universitäre Ausbildung, die in Kombination mit Praxiseinheiten zunächst als Aufbaustudium angeboten werden könnte.

*Dr. Lars Wohlers, Universität Lüneburg
Jürgen Forkel-Schubert, ANU*

ökopädNEWS

→ Kontakt: Dr. Lars Wohlers, Universität Lüneburg, Institut für Umweltkommunikation, D-21332 Lüneburg, E-Mail wohlers@uni-lueneburg.de, www.uni-lueneburg.de/infu

 Wohlers, Lars (2000): Informelle Umweltbildung am Beispiel der deutschen Nationalparke. Shaker, Aachen.
Bezug: pdf-download für 4,55 € unter www.shaker.de/Online-Gesamtkatalog

Neben seiner Mitarbeit am Institut für Umweltkommunikation bietet Lars Wohlers Weiterbildungsseminare zur Planung informeller Umweltbildung an. Aktueller Termin: 22.04. – 23.04.2004 im Otterzentrum Hankensbüttel, www.enviroscom.de (Link: Aktuelles)

Aus ANU und Umweltzentren

Zehn Jahre ANU Bayern

„Wilde Zeiten“ lautet der Titel einer interessanten Broschüre anlässlich der 10-Jahresfeier der ANU Bayern. Die Tagungsdokumentation enthält Beiträge und Grußworte von MitarbeiterInnen des Umweltbundesamts, des BLK 21-Programms, des Bayerischen Umweltministeriums, der Nationalparkverwaltung und vielen anderen mehr.

→ Bezug: Gegen 5,00 € bei ANU Landesverband Bayern, Marion Loewenfeld, c/o Umweltpädagogisches Zentrum, Fon +49/(0)911/437432, Fax 449957, E-Mail bayern@anu.de

Schulen im Naturschutz

Wie man Kinder und Jugendliche für den Naturschutz gewinnen kann, hat das Osnabrücker Umweltbildungszentrum Lernstandort Noller Schlucht in einem vierjährigen Projekt erprobt und zusammengetragen. Gemeinsam mit dem Forstamt Palsterkamp wurden 16 Schulen der Region angeregt, jeweils für etwa einen Hektar Wald unter fachlicher Anleitung eigenständig Pläne auszuarbeiten und umzusetzen. Die Deutsche Bundesstiftung Umwelt (DBU) förderte das Vorhaben mit 850.000 Euro. Entstanden ist eine 329 Seiten starke und bilderreiche Dokumentation „Aktiver und nachhaltiger Naturschutz – gemeinsame Aufgabe von Schulen einer Region“

E-Mail h.linnemann@dbu.de,
<http://nollerschluicht-dissen.bei.t-online.de/>

Erzgrube als Umweltlernort

Bergbau, Artenschutz und Landschaftspflege – das sind die Themen, die auf zwölf Stationen mit individuellen Schautafeln in Bergisch Gladbach veranschaulicht werden. Der Kultur- und Erlebnispfad auf dem umzäunten Gelände der ehemaligen Erzgrube Weiß ist nur nach vorheriger Anmeldung bei der Volkshochschule zu begehen.

→ Kontakt: Fon ++49/(0)2202/142260, www.biopresent.de/grube_weiss.html

Naturerlebnis für geistig Behinderte

Seit April 2003 besuchen zwei Schulklassen einer Hagener Schule für Geistigbehinderte regelmäßig einmal pro Woche einen außerschulischen Lernort und erleben dort Natur mit allen Sinnen. Wichtig für das Gelingen ist das Anknüpfen an vertraute Strukturen aus dem Schulalltag, zum Beispiel das gemeinsame Frühstück und Gesprächskreise im Freien. Angeleitet werden sie dabei von zwei Pädagogen des Vereins „Naturerlebnis Marienhof e.V.“. Die Erfahrungen belegen die positive Auswirkung von Natur auf die Persönlichkeitsentwicklung der Kinder.

→ Naturerlebnis Marienhof, Ralf Nedden, Fon ++49/(0)2331/971312, E-Mail J.Marienhof@tiscali.de

Umweltzentren im Nachhaltigkeitsportal

Mehr als 30 Bildungseinrichtungen und Akteure der Lokalen Agenda 21 aus der Region Lüneburg, Lüchow-Dannenberg und Uelzen haben sich zum „Agendaportal“ zusammengeschlossen und bieten Informationen, aber auch konkrete Tipps und Tricks, wie die Agenda im alltäglichen Leben umgesetzt werden kann.

→ www.agendaportal.de

Gesundheit und Ernährung

Wie gesund sind unsere Kinder?

Einflüsse aus Luft, Wasser oder Lärm können die Gesundheit und das Wohlbefinden von Menschen zum Teil empfindlich beeinträchtigen. Die Bundesregierung hat deshalb 1999 ein „Aktionsprogramm Umwelt und Gesundheit“ (APUG) entwickelt, zu dem nun erstmals ein „Statusbericht 1999 – 2002“ vorgelegt wurde. Er enthält auch ein Kapitel zum Thema „Kinder, Umwelt und Gesundheit“, in dem die Innenraumlufthygiene in Schulgebäuden, eine nachhaltige Mobilitätserziehung und verschiedene geplante Projekte vorgestellt werden. Der Bericht kann auch im Internet abgerufen werden.

→ Bezug: APUG-Geschäftsstelle, Astrid Michaelis, Umweltbundesamt, Fachgebiet II 2.1, Postfach 330022, D-14191 Berlin, E-Mail astrid.michaelis@uba.de, www.apug.de/Rubrik%20Neuigkeiten

Virtuelle Ernährung

Die interaktive CD-ROM „Themenpark Ernährung“ stellt ein neuartiges Werkzeug dar, mit dem SchülerInnen einen kreativen ästhetischen, sprachlichen und medialen Zugang zum Thema finden sollen. Sie kön-

nen die vorhandenen Hintergrundinformationen mit eigenen Ideen, Materialien und Gestaltungen ergänzen. Textbox, Kontextmenü und ein „Kühlschrank“ als Materialablage bieten vielfältige Einsatzmöglichkeiten.

→ Kostenloser Bezug: Landeszentrale für Umweltaufklärung, Peter Heil, Fon ++49/(0)6131/164466, E-Mail lzu@umdenken.de, www.umdenken.de

Neue Ausstellung

Die Bundesvereinigung für Gesundheit hat anlässlich des diesjährigen Weltgesundheitstages die Ausstellung „Gesunde Umwelt – gesunde Kinder“ mit Bildern, Fotografien und Grafiken von Schulkindern erstellt. Eine Begleitbroschüre für Eltern und Lehrer behandelt die Themen „Bewegung, gesunde Ernährung und Nichtrauchen“. Die Ausstellung kann zusammen mit Infomaterialien gegen Übernahme der Transportkosten ausgeliehen werden.

→ Kontakt: Bundesvereinigung für Gesundheit e.V., Fon +49/(0)228/9872718, Fax 6420024, www.weltgesundheitstag.de/informationen-1.html

Ausbildung Gartentherapie

An die wohltuende Wirkung der Natur knüpfen in jüngster Zeit immer häufiger Psychotherapeuten an. Sie haben für alte und kranke Menschen sowie für Menschen in Krisen und Nöten eine „Gartentherapie“ entwickelt. Während die aktive Gartentherapie durch gestaltendes Handeln die Heilung fördern will, geht die passive Form davon aus, dass der Aufenthalt in der Natur bereits positive Effekte hat. Pflanzen dienen wegen ihrer großen Anpassungsfähigkeit, der Neigung zur Selbstheilung und ihres ausgeprägten Überlebenswillens oft als Vorbild für die Patienten. Bislang gibt es nur an der Kansas State University in den USA die Studienrichtung „Gartentherapie“. In Deutschland bieten das Leibnitz-Kolleg in Hannover oder die Timmermeister-Schule in Münster Weiterbildungen an. Die „Gesellschaft für Gartenbau und Therapie“ in Wuppertal vernetzt und unterstützt Arbeitskreise und führt Tagungen durch.

→ Kontakt: Konrad Neuberger, E-Mail G_GuT@t-online.de, www.garten-therapie.de, www.ahta.org

Essen für die Region

Wer Grundlageninformationen über die Zusammenhänge von Landschaft, Landwirtschaft und Lebensmitteln sucht und Wege aufzeigen will, wie durch den umweltbewussten Kauf regionaler Lebensmittel eine Wertschöpfung zu Gunsten der heimischen

Landwirtschaft und damit der Vielfalt von Natur und Landschaft möglich ist, findet hier viele hilfreiche Informationen mit Adress- und Internetregister.



Hutter, C.-P., u.a. (Hrsg.): Essen für die Region. Ernährung, Umwelt und Lebensmittelsicherheit. Wissenschaftliche Verlagsgesellschaft mbH, Stuttgart 2003, 144 S., 24,00 €, ISBN 3-8047-1996-1

Mehr Krankheiten durch Klimaveränderung

Der Sommer des letzten Jahres war extrem heiß, der Winter ist dagegen bislang sehr mild. Doch Gesundheitsgefahren entstehen nicht nur aus den direkten Temperatureinwirkungen. Wesentliche Voraussetzungen für das Auftreten neuer eingeschleppter Infektionskrankheiten, wie Dengue-Fieber, Gelbfieber, Malaria oder Leishmaniose, sind in Deutschland gegeben. Das zeigt die im Auftrag des Umweltbundesamtes (UBA) entstandene Studie der Universität Bonn „Mögliche Auswirkungen von Klimaveränderungen auf die Ausbreitung von primär humanmedizinisch relevanten Krankheitserregern über tierische Vektoren sowie auf die wichtigen Humanparasiten in Deutschland“. Sie ist als Nr. 05/03 in der Reihe „Climate Change“ des Umweltbundesamtes erschienen, umfasst 341 Seiten und kostet 10 Euro.

→ Bezug: „Werbung und Vertrieb“, Fon ++49/(0)30/2116061, www.umweltbundesamt.de/uba-info-presse/2004/pd04-004.htm

Das Jahr der Naturkatastrophen

Das Jahr 2003 war geprägt durch eine Reihe schwerer Naturkatastrophen. Tornados, Hitzewellen und Waldbrände, aber auch schwere Überschwemmungen in Asien und Europa forderten weltweit mehr als 50.000 Todesopfer, fast fünfmal so viele wie im Vorjahr. Die Hitzewelle in Europa und das Erdbeben im Iran forderten jeweils mehr als 20.000 Opfer – dies ergab eine Analyse der Münchener Rück. Die volkswirtschaftlichen Schäden erhöhten sich auf über 60 Milliarden US-Dollar (2002: 55).

→ www.munichre.de (Link: Pressemitteilungen/Naturgefahren)

Nachhaltigkeit im Kindergarten

Wie sieht die Praxis aus?

Die Broschüre „Große Zukunft in kleinen Händen – Nachhaltigkeitsbildung in Kindergärten und Horten“ vermittelt einen ausgezeichneten Einblick in die pädagogi-

sche Praxis nachhaltiger Erziehung. Die 16 Beispiele reichen dabei vom Philosophieren mit Kindern über spielzeugfreie Wochen bis zur Gestaltung von Sinnesbereichen. Die Erkundungsreise in den Wald und zum Bürgermeister wird behandelt wie auch die Auseinandersetzung mit dem Verkehr auf dem Weg zum Kindergarten.

→ Bezug: Gegen 8,90 € bei Forum Umweltbildung, Fon ++43/1/4024701, E-Mail forum@umweltbildung.at, www.umweltbildung.at

Modellseminar für Erzieher

In zwei Bänden haben Ute Stoltenberg und Susanne Schubert von der Universität Lüneburg die Ergebnisse des vom UBA geförderten Projekts „Zukunftsfähige Umweltbildung in der Ausbildung von ErzieherInnen“ festgehalten. Der Projektbericht Band 1 stellt das Konzept für ein Modellseminar zur Ausbildung von ErzieherInnen vor und gibt Empfehlungen und Aufgaben für Praxis und Forschung. Band 2 enthält wichtige Grundlagen und Hinweise zu Kooperationspartnern und Pressemeldungen.

→ Bezug: Gegen 7,00 € (Band 1) bzw. 10,00 € (Band 2) bei Werbung und Vertrieb, Ahornstr. 1 - 2, D-10787 Berlin, Fon ++49/(0)30/89030, Fax 2285

→ Kontakt: Universität Lüneburg, Prof. Dr. Ute Stoltenberg, Fon ++49/(0)4131/781721, E-Mail stoltenberg@uni-lueneburg.de

Neue Materialien

Umweltkompetenz lernen

Es genügt nicht, Umweltfachleute auszubilden. Vielmehr muss jeder Mensch in seinem Alltag über gewisse Kompetenzen beim Umgang mit Stoffkreisläufen verfügen, damit es nicht zu lokalen Naturkatastrophen kommt. Wie diese Umweltkompetenz in der Schule vermittelt werden kann, zeigen elf Autoren vorwiegend aus dem Zentralinstitut für didaktische Forschung und Lehre der Universität Augsburg. Im ersten Teil geht es um anthropologisch-pädagogische Aspekte der Genese von Umweltkompetenz, während sich der zweite Teil mit den Dimensionen der Umweltkompetenz auseinandersetzt.

→ Nikolaus Frank (Hrsg.): Umweltkompetenz als neue Kulturtechnik, Auer Verlag, Donauwörth 2002, 280 S., 14,90 €, ISBN 3-403-03846-7

Dynamische Initiativen

In der Reihe der UNESCO-Verbindungsstelle für Umwelterziehung beim Umweltbundesamt ist der Abschlussbericht „Mög-

lichkeiten zur Erhöhung des Dynamikpotenzials in Nachhaltigkeitsinitiativen“ erschienen und kann für 10 Euro bestellt werden.

→ Bezug: Firma Werbung und Vertrieb, Fax ++49/(0)30/2181379, E-Mail juergen.solms@uba.de

Verschiedenes

Konferenz europäischer Netzwerke

Vom 1. bis 3. April 2004 findet im Roten Rathaus in Berlin die erste Konferenz europäischer Netzwerke zur Praxis nachhaltiger Entwicklung statt. ENCOS 2004 will eine Verständigung über den internationalen Stand der Forschung, Bildung und Praxis für nachhaltige Entwicklung herbeiführen. Vorgestellt werden beste Beispiele u.a. zu den Themen Wissensproduktion, Kommunikation, Nachhaltigkeitsmanagement, Bildung für Nachhaltigkeit, E-Learning und EU-Erweiterung. ENCOS 2004 steht unter der Schirmherrschaft von Bundesumweltminister Jürgen Trittin.

→ www.ENCOS2004.net

Naturerfahrung auf dem Prüfstand

Durch Cornell wurde Naturerfahrung in Europa populär. Seither hat sich daraus vieles entwickelt. Allem gemeinsam ist die Ideologie, dass Naturerfahrung zu besserem Naturverständnis beitrage und das Umweltbewusstsein fördere. Werden diese Thesen von der Forschung bestätigt? Kann Naturerfahrung auch einen Beitrag zur Bildung für eine nachhaltige Entwicklung leisten? Eine Expertentagung vom 29. bis 31. März 2004 in Salzburg geht diesen Fragen nach.

→ Forum Umweltbildung und Uni Salzburg, Institut für Didaktik der NW, Fon ++43/(0)662/80445815, E-Mail forum.salzburg@umweltbildung.at, www.umweltbildung.at/schwerpunkte/biodiv

Eine-Welt-Reporter gesucht

Das neue Online-Jugendmagazin Pla:Net des Entwicklungsministeriums bietet Jugendlichen die Möglichkeit, ihre eigene Meinung über soziale Ungerechtigkeiten und ökologische Probleme in der Welt für andere Jugendliche aufzuschreiben. Zugleich findet unter Schirmherrschaft von Bundespräsident Johannes Rau ein Jugendwettbewerb „alle für EINE WELT für alle“ statt.

→ www.eineweltfueralle.de

Literatur**Umweltaktion als Grundschulprojekt****Zielpublikum:** Grundschule.**Gesamturteil:** sehr empfohlen.

Ein Lehrer stellt zehn Vorhaben für eine umweltgerechte Gestaltung und Nutzung des Schulgeländes vor. Eine deutsche Schule setzte sich zum Ziel, die Kinder mit ihrem Schulgelände und der näheren Umgebung auf verschiedene Weisen zu verbinden: über die Sinne, emotional und handelnd durch konkrete Umwelterfahrung. Die einleitenden Aktivitäten stützen sich stark auf die Grundsätze von Cornell. Die Projekte zu Pflanzen und Tieren, von Nisthilfen bis zum Naturschutznachmittag werden mit Anleitungen und zahlreichen Kopiervorlagen vielschichtig dargestellt.

Beurteilung: Die Unterrichtshilfe überzeugt durch eine gut verständliche Sprache und viele informative Fotos. Sie ist stark handlungsbezogen und durch klare Anleitungen einfach umzusetzen. Die Beispiele lassen sich auf den meisten Schularealen realisieren. Spannend ist, den Prozess der Projekte zu erfahren. Alle Projekte werden ge-

meinsam mit Schülerinnen und Schülern umgesetzt. Lokale Ressourcen werden einbezogen, globale Aspekte und Zusammenhänge erhalten weniger Beachtung. Die Mappe liefert wertvolle Unterstützung für ein „Lebensraum Schule“-Projekt.

Barbara Gugerli-Dolder

→ Kramer, M.: Das Schulgelände - ein Lebensraum für Pflanzen und Tiere. 10 projektorientierte Vorhaben für Grundschul Kinder. Westermann, Braunschweig 2003, 88 S.; 31,90 CHF, ISBN: 3-14-163001-1

Nachhaltige Kindererziehung**Zielpublikum:** Kindergarten.**Gesamturteil:** sehr empfohlen

Kinder sollen nicht einfach konsumieren, sondern gestalterisch tätig sein. Dazu gibt es die Kinderkonferenz, eine Art Rhetorikseminar und Demokratielehrgang. Kinder philosophieren über die Mitte des Himmels und spielzeugfreie Wochen als Möglichkeit zur Suchtprävention. Die Baugrube des neuen Rathauses bringt Kinder und Betreuer dazu, die Gelegenheit zu nützen und zu entde-

cken, dass im Rathaus nicht nur geraten wird. Auch ein Besuch beim Bürgermeister wird organisiert.

Beurteilung: Die Broschüre bietet Anregung und Ideen für die umweltpädagogische Arbeit aus 15 Kindergärten. In den Fallbeispielen werden Lösungsansätze vorgestellt und Kinder mit ihren Wünschen in die Entwicklung nachhaltiger Handlungsperspektiven einbezogen. Ergänzt ist sie durch eine Liste umweltfreundlicher Kriterien zu einem ökologischen Kindergarten. Die Beispiele sind mit farbigen Fotos von Kindern in Aktion versehen und schließen mit weiterführender Literatur ab.

Brigitte Eggmann

→ Umweltdachverband (Hrsg.): Grosse Zukunft in kleinen Händen. Nachhaltigkeitsbildung in Kindergärten und Horten. FORUM Umweltbildung. Wien 2003, 84 S.; 8,90 Eur, ISBN: 3-900717-53-2

**März**

09.03.2004, Magdeburg (D)

Multimedia in der Bildung? Möglichkeiten und Risiken in der pädagogischen Arbeit mit Kindern.

Kontakt: Umweltinstitut IWU e.V. und Akademie der Sächsischen Landesstiftung Natur und Umwelt, Fon ++49/(0)391/73629.16, E-Mail heyer@iwu-umwelt.de

21.03.-24.03.2004, Zürich (CH)

Bildung über die Lebenszeit. Internationaler Kongress: „Das Bildungsprogramm der Unesco“, „LehrerInnenbildung für eine nachhaltige Entwicklung“.

Kontakt: Dr. P. Balzer, Fon ++41/(0)1/6342738, Fax 6344922, E-Mail pbalzer@paed.unizh.ch

22.03.-25.03.2004, Insel Vilm (D)

Naturschutzgeschichte – Winterakademie des Bundesamtes für Naturschutz

Kontakt: INA, Martina Finger, Fon ++49/(0)38301/86112, E-Mail martina.finger@bfn-vilm.de, www.bfn.de

26.03.-28.03.2004, Johannishöhe (D)

Umwelt in der Einen Welt – Weiterbildung für Multiplikatoren

Kontakt: Kirchliches Forschungsheim, Fon ++49/(0)3491/467090, E-Mail geissler@kfh-wb.de, www.forschungsheim.de

31.03.-2.04.2004, Leipzig (D)

Nachhaltige Entwicklung: Wie können Experten zu guten politischen Entscheidungen beitragen?

Workshop für Politikberater

Kontakt: Sächsische Landesstiftung Natur und Umwelt Akademie, Fon ++49/(0)351/81416-774, Fax 775, www.lanu.org

April

14.04.2004, CH und F

TEO – Trainerinnenausbildung für Erlebnispädagogik, Outdoortraining und Umweltbildung

Kontakt: Drudel 11 – Erlebnispädagogik und Umweltbildung, Fon ++41/313051168, E-Mail teo@drudel11.ch, www.teo.drudel11.ch

16.04.-18.04.2004, Bodensee (D)

Die Sprache der Natur. Seminar über das Kommunikationsverhalten von Vögeln und anderen Tieren.

Kontakt: Natur- und Wildnisschule Ralph Müller, Fon +49/(0)5754-926714, E-Mail Ralph.Mueller@t-online.de, www.natur-wildnis-schule.de

**Herausgeber:**

ANU-Arbeitsgemeinschaft

Natur- und Umweltbildung Bundesverband Deutschland e.V.

Redaktion:

Jürgen Forkel-Schubert (verantwortlich),

E-Mail jfs@oekopaednews.de;

Birgit Paulsen, Webmaster, netzwerk@anu.de

ANU-Bundesverband Deutschland e.V., Philipp-August-Schleißner-Weg 2, D-63452 Hanau, Fon ++49/(0)6181/1804778, E-Mail bundesverband@anu.de, www.umweltbildung.de

Weitere Termine finden oder bekannt geben unter www.umweltbildung.de